Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 28

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 28

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXIII

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Oktober 1927.

Wochenspruch: Hast du Arbeit, frisch daran,
Dann ist sie gar bald getan.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 7. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. E. W. & A. Schmid, Benzintankanlage in der Hofunterkellerung Haus Sihlporte/Löwenstraße, Z. 1; 2. Baugenossenschaft Thomaseck, Wohnhaus und Magazingebäude. Zurlindenstr. 218, Z. 3; 3. C. Handloser-Hodel, Wohnhaus Idastraße 29, Abänderungspläne, Z. 3; 4. A. Surber, Autoremisengebäude bei Hohlstraße 209, Z. 4; 5. Prof. H. Bernoulli, Einfamilienhäuser Hardturmstraße 304/306, Abänderungspläne mit Autoremisen, Z. 5; 6. Ch. V. Keller, Benzintankanlage Ausstellungsstraße/Langstraße 264, Z. 5; 7. Baugenossenschaft Kyburg, Wohnhaus Rosengartenstraße 26, Z. 6; 8. R. Meier, Verandaanbau Germaniastraße 1. Z. 6; 9. Stadt Zürich, Kindergartengebäude am Zanggerweg Abänderungspläne, Z. 6; 10. Baugenossenschaft Sempacherstraße, 2 Autoremisengebäude bei Streulistraße 77 und 81, Z. 7; 11. E. Bianchi, 2 Wohnhäuser mit Autoremise Hegibachstr. 108/110, Z. 7; 12. Fr. Leuthold-Sprecher, An- und Umbau, Gartenhaus und Autoremise Sonnenbergstraße 37, Z. 7; 13. O. Müller, An- und Umbau Krönleinstraße 29, Z. 7.

Umbau des Säuglingsheims im Zürich. Dem Großen Stadtrate von Zürich beantragt der Stadtrat die Bewilligung eines Baubeitrages von 200,000 Fr. in Form eines unverzinslichen grundpfandlich zu sichernden Darleihens an den Verein Mütter- und Säuglingsheim für den Umbau und die Erweiterung seines neuen Heims „Inselhof". Die Kantonalbank übernimmt die zweite Hypothek von 250,000 Fr. Die jährlichen Betriebsausgaben werden auf 137,000 Fr. veranschlagt.

Veränderungen im Quartier Wiedikon-Zürich. Im Programm für den Aus- und Umbau der Straßen im Gebiete des Sihlhölzli figuriert auch die Verbreiterung der Manessestraße, durch welche auch die Führung der Straßenbahn vom Stauffacherquai nach der Uetlibergstraße geplant ist. Die Ausführung bedingt, daß das Haus Nr. 82, die bekannte Wirtschaft zum „Schweizerhaus" weichen muß. Die Stadt hat sie deshalb kürzlich auf dem Expropriationsweg erworben. Mit dem Abbruch des Gebäudes wird bereits am 8. Oktober begonnen. Zugleich wird auch ein Teil des Gartens der Lindenmann'schen Besitzung abgeschnitten. Die neue Fahrbahn wird nach dem jetzt allgemein geltenden Maß einer Breite von elf Metern erhalten. Die Manessestraße soll in ihrer ganzen Länge von der jetzt im Bau befindlichen Einmündung in die Hallwylstraße bis zum Manesseplatz, der durch die Niederlegung des „Schweizerhauses" eine beträchtliche Vergrößerung und eine bessere Übersichtlichkeit nach der Steinstraße zu erfahren wird, bis Ende dieses Jahres vollständig umgebaut sein. Auf den gleichen Zeitpunkt wird auch die neue Straße durch den Ulm-

bergtunnel betriebsbereit sein; die über die Sihl führende, für den gewöhnlichen Verkehr umgebaute frühere Eisenbahnbrücke ist so ziemlich vollendet.

Altertümliche Holzdecke in Zürich. Als in dem bis anhin der Eisenhandlung Pestalozzi & Cie. dienenden Parterrelokal im Zunfthaus zur „Waag" bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, stießen die Arbeiter über einer Gipsdecke auf eine bemalte Holzdecke, die aus dem 17. Jahrhundert stammen dürfte. Die altertümliche Decke wird gegenwärtig sorgfältig abgenommen und soll dem Schweizerischen Landesmuseum übergeben werden.

Bau eines neuen Kinos in Zürich. Die Immobiliengenossenschaft „Apollo" hat diesen Sommer an der Stauffacherstraße in Außersihl mit dem Bau eines Großkinos von zirka 2000 Sitzplätzen begonnen, mußte die Arbeiten aber zufolge verschiedener Hindernisse bis heute einstellen. Dadurch entstand das Gerücht, daß der Kino überhaupt nicht gebaut werde. Dem ist nun aber nicht so. Mit dem 1. Oktober ist die Leitung der Genossenschaft in neue Hände übergegangen. Sie hat nun den Bau des Theaters der Baufirma Eugen Scottoni in Zürich Oerlikon übertragen mit der Verpflichtung, die Lokalitäten möglichst rasch, das heißt auf Frühjahr 1928, bezugsfertig zu stellen. Für den Betrieb des Theaters hat sich aus Kino-Finanzkreisen ein Konsortium gebildet, das für eine zu gründende Theater-Betriebs-Aktiengesellschaft für den momentanen Bedarf 300,000 Fr. gezeichnet hat. — Für einen andern Kino in Außersihl, dessen Erstellung im Gebiet der Kern-, Lang- und Badenerstraße geplant ist, wurde die Erteilung der Baubewilligung bis jetzt verweigert.

Bauliche Subventionen an die Gemeinden Wädenswil und Uster. Der Armengemeinde Wädenswil bewilligte der Regierungsrat einen Staatsbeitrag von 1449 Fr. für die Warmwasserheizung im Waisenhause, der Armengemeinde Zürich einen solchen von 6264 Fr. für den Umbau des Altersheims Rosengarten in Oberuster.

Entwürfe zum Neubau eines Landesbibliothek- und Verwaltungsgebäudes in Bern. Bis zum festgesetzten Termin sind rund 100 Entwürfe für den Neubau eines Landesbibliothek- und Verwaltungsgebäudes auf dem Kirchenfeld in Bern eingelangt.

Vom Bahnhofumbau in Thun. Am 1. Oktober wurde das Baubureau Bahnhofumbau Thun aufgehoben und damit der Schlußpunkt unter den Neubau des Bahnhofes Thun gesetzt. Der Bauleiter, Hr. Ingenieur Paul Lowositz, hat mit diesem großen, im ganzen wohlgelungenen Bauwerk seine letzte Arbeit im Dienste der S. B. B. vollendet und tritt mit dem letzten noch verbliebenen Angestellten des Baubureaus, Herrn Techniker Uehlinger, in den wohlverdienten Ruhestand.

Notstandsarbeiten in Luzern. Der Stadtrat von Luzern verlangt vom Großen Stadtrate einen Kredit von 712,000 Fr. für Notstandsarbeiten im kommenden Winter: Korrektionen, Kanalisationen, Straßenanlagen, Tramgeleiseumbau usw. Bereits bewilligt sind für noch nicht ausgeführte Arbeiten 215,000 Fr. Ferner erließ der Stadtrat eine Verordnung betr. das Reklamewesen mit Verbot der Lichtreklamen und des Anbringens von Reklamen am Seeufer.

Das endgültige Projekt für den Neubau der protestantischen Kirche in Olten wurde keinen Bauexperten mehr unterbreitet. Dagegen wurde ein Gutachten über die Akustik bei Ingenieur Oßwald in Winterthur eingeholt. Dieses bezeichnet die projektierte Kirchenform und -Größe als geeignet, ohne große Veränderungen gute akustische Verhältnisse für Predigt und Darbietungen des Kirchenchores zu schaffen, besonders bei Vollbesetzung. Während es zuerst hieß, das Kirchenschiff werde in Haustein und Kunststein, der Turm aber in Beton ausgeführt, so soll nun neuerdings der Turm doch in Steinmauerwerk gebaut werden. Die schöne, neue katholische Kirche in Dietikon bei Zürich zeigt zwar, daß man einen Turm in Beton durchaus in der Art des sonst üblichen bauen kann.

Zum Neubau der Petersschule in Basel. (Korr.) Die alte Petersschule, ein auf Abbruch verkauftes Gebäude, ist dieser Tage samt seiner näheren Umgebung am fallen. Das ganze Areal wird dem Erdboden gleich gemacht. Noch im Spätherbst dieses Jahres soll mit dem größeren Neubau begonnen werden, für dessen Einzugstermin das Frühjahr 1929 angesetzt ist. Binnen kurzem werden die letzten Schutthaufen des Altbaues von der Oberfläche verschwinden. Gegenwärtig läuft die Eingabefrist der Projekte und Berechnungen für die zukünftige Heizung, Badeanlage, Warmwasserbereitung und die Lüftung. Demnächst werden nacheinander die Rohbauarbeiten, die Erd-, Maurer- und armierten Betonarbeiten, die Natur- und Kunststeinlieferungen, sowie die Zimmer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben und vom Baudepartement der Stadt Basel vergeben werden. Da fast anderthalb Jahre der Errichtung des Neubaues zur Verfügung stehen, darf man mit einer langsamen und soliden Bauausführung rechnen, wie sie bei dem heutigen, allgemeinen raschen Tempo leider nur mehr sehr selten zu beobachten ist. (Rü.)

Bauten der Eidgen. Alkoholverwaltung. Das Baubudget der eidgen. Alkoholverwaltung sieht für das Jahr 1928 eine Ausgabe von Fr. 179,000 vor. In dieser Ausgabe ist ein Betrag von Fr. 140,000 für bauliche Erweiterungen und die Erstellung eines weitern großen 100 Wagen zu 10,000 kg haltenden Spritreservoirs im Lagerhaus Delsberg vorgesehen. Bis anhin konnten in diesem Lagerhaus nur 63 Kesselwagen Feinsprit eingelagert werden, was als nicht ausreichend bezeichnet wird.

Für das Lagerhaus Romanshorn ist eine Bauausgabe von Fr. 16,500 vorgesehen. Erstellt werden soll eine neue Blechbalkenbrücke über die Salmsacher-Aach für das Anschlußgeleise, da die vorhandene den schweren elektrischen Lokomotiven nicht mehr Stand zu halten vermag. Ferner ist vorgesehen im Innern der Lagergebäude Decken und Wände zu renovieren, im Untergeschoß das Durchdringen des Grundwassers abzudichten und das mit Salpeter durchsetzte Backsteinmauerwerk des Rundgebäudes gründlich in Stand zu stellen. In den Lagerhäusern Aarau und Basel sollen die Reservoirs einen neuen Anstrich erhalten.

Das Gesamtbudget der Alkoholverwaltung sieht bei Fr. 13,084,500 Einnahmen und Fr. 6,537,000 Ausgaben einen Reingewinn von Fr. 6,547,500 vor. Von diesem Reingewinn werden Fr. 1.55 pro Kopf der Bevölkerung oder Fr. 6,023,439 den Kantonen zufließen.

Bauverhandlungen in Kreuzlingen (Thurg.). Aus den Verhandlungen des Gemeinderates. Baubewilligungen werden erteilt an: J. Thurnheer, zum National, für eine Wirtschaftsterrasse; H. Neuweiler-Scheitlin, Baugeschäft für eine Schuppenanbaute; Georg Keller, Landwirt zur Tannegg für eine Stallanbaute; Eduard Schuster, Seminardirektor, für einen Wohnhausneubau; Anton Bauer, Coiffeur, für einen Wohnhausneubau; August Ermler, Schreiner, für eine Schopfanbaute; E. Blattner-Schilling, zum Weingarten, für eine Kegelbahnanbaute; Weihrich und Siegwart, für eine Benzinabfüllanlage; A. Schüepp, Gärtnermeister, für eine Schopfausbaute; Pius Wieler Söhne, Tricotfabrik für eine Werkstattanbaute; F. Weideli, Gärtnermeister, für einen Schopfvor-

bau und ein Treibhaus; Jul. Zahn, Spenglermeister, für Umbau der Rosenau und einen Hinterhausanbau; C. Soppelsa, Maurermeister, für einen Waschhausausbau; H. Müller-Osterwalder, Schreinermeister, für einen Gartensockel; Othmar Binder, Bäckermeister, für eine Schaufensteranlage; Ch. Weißer, Fabrikarbeiter, für ein Bienenhaus; E. Cherno, zum Löwen, für Erstellung eines Randsteines zwischen den Hofplätzen Löwen und Schweizerhof; Rich. Endreß, Bankdirektor a. D., für einen Wohnhausneubau; Kath. Kirchgemeinde, für Erweiterung des Friedhofes; Schweiz. Volksbank für Einfriedigung der Liegenschaft an der Neptunstraße; Emil Brutscher, zum Grundstein, für Erstellung einer Autogarage. — Das Feuerwehr- und Straßenwerkzeugdepot in Kreuzlingen-Ost ist fertig erstellt; es sind nun schöne und praktische Lokale für Unterbringung der Löschgeräte und des Straßenwerkzeuges vorhanden. Zwecks Nutzbarmachung des Dachraumes soll noch ein Boden gelegt werden.

Auf Antrag der Straßenkommission sind u. a. für das Budget pro 1928 vorzusehen: 1. Umbau der Ueberbrückung unterhalb dem Schrofentobel. 2. Verbreiterung der Käsbach-Steig-Straßenkreuzung. 3. Zumauerung der ehemaligen Schöpfbrunnenstube im Kogenbachtobel. 4. Ausbesserung des Besmerweges. — Für die Errichtung eines Zentralbahnhofes Konstanz-Kreuzlingen ist von Vetter, Reg.-Baurat a. D. in Freiburg ein provisorisches Projekt ausgearbeitet worden, wonach alle Bahnhofanlagen in das Döbeligebiet (Gemarkungen Konstanz, Emmishofen und Tägerwilen) kommen würden; vom betreffenden Plane wird Einsicht genommen. — Die Nationalstraße ist fertig erstellt; es ist für den Einbau Teerbeton mit Mexphaltzusatz verwendet worden. Der Ausbau des Trottoirs und das Setzen der Straßenbäume wird nächstens erfolgen. — Das Projekt der Warmwasserbadanstalt ist mit dem Dachstockumbau des Rathauses in Verbindung zu bringen. Architekt A. Schellenberg erhält Auftrag zur Erstellung von Plänen und Kostenberechnungen. — Zwecks Einbau eines neuen Bureaus im Gemeindehaus für den Steuersekretär wird Architekt H. Weideli ein Projekt ausarbeiten. — Laut Beschluß des Regierungsrates wurde an die Kosten der Hafenbaggerung und Steganlage im Betrage von Fr. 31,096.55 ein Staatsbeitrag von 25 Prozent = Fr. 7,774.15 bewilligt.

Aufruf für die „Schweizerwoche".

In wenigen Tagen wird die diesjährige „Schweizerwoche" ihren Anfang nehmen; **sie findet vom 15. bis 29. Oktober statt und stellt eine tiefere Erfassung und bessere Würdigung schweizerischer Art und Arbeit dar.**

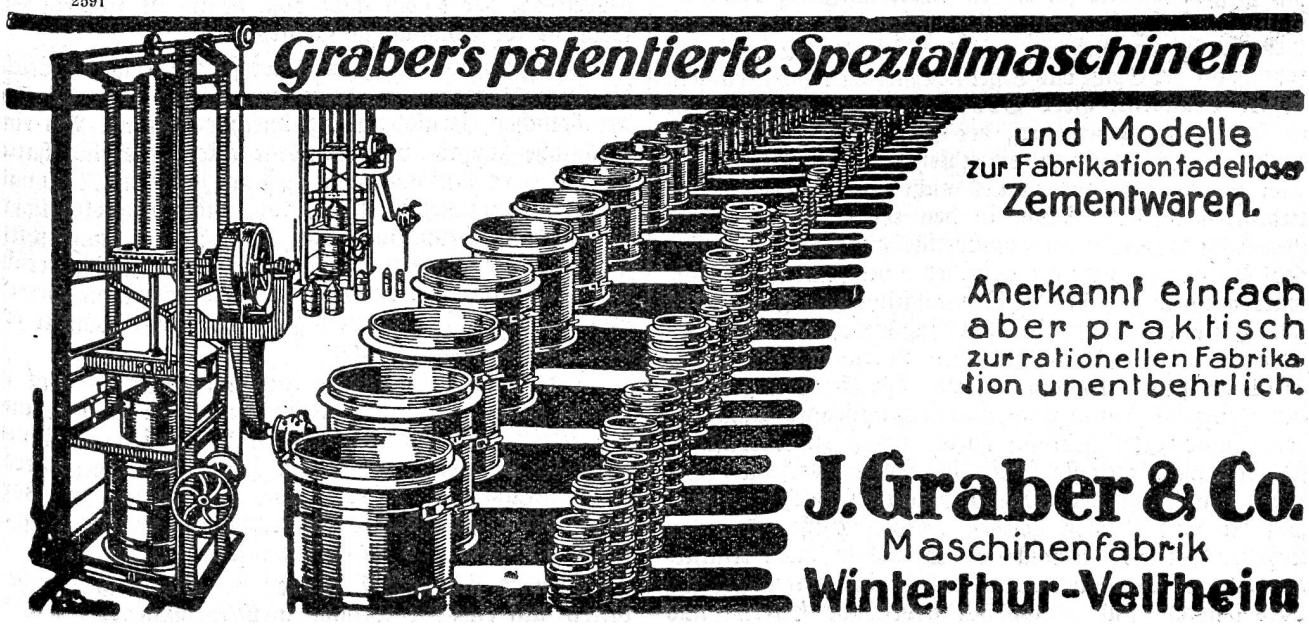
Vielfach begegnet man noch der Auffassung, es handle sich bei der Schweizerwoche um eine „krämerische" Veranstaltung. Natürlich muß sie in irgend einer Aufmachung zum Volke sprechen, was am besten gerade durch die Bekanntmachung an den Verkaufsstellen von Waren geschieht. Aber ihre Idee geht weit tiefer. **Sie soll dem Schweizervolke augenfällig die Grundwahrheit des wirtschaftlichen Strebens predigen, daß in jedem Lande im Interesse der eigenen Wohlfahrt die heimatlichen Hilfs- und Erwerbsquellen erschöpft werden müssen, ehe man zu Auslandprodukten seine Zuflucht nimmt.**

Schlägt dieser Gedanke im Schweizervolke tiefe Wurzeln, so werden damit alle Produktionsgebiete — Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe — gefördert. Der wirtschaftliche Patriotismus kann gerade in der geschäftlich gedrückten Zeit, in der wir tatsächlich leben, eines der Mittel bilden, uns doch wieder einer besseren Zukunft entgegenzuführen, und es wird dadurch nicht etwa nur der eine oder andere Erwerbszweig eine Besserstellung, sondern auch die wirtschaftliche Lage des Schweizervolkes in seiner Gesamtheit eine Hebung erfahren.

In den Dienst der „Schweizerwoche" muß sich in erster Linie der ganze Gewerbestand stellen. Im weitern richten wir aber auch einen dringenden Appell an unsere Schweizerfrauen, den Gedanken der Schweizerwoche mit allem Verständnis und aller Entschiedenheit zu erfassen und praktisch auszuwerten. Die schweizerische Kaufkraft soll in erster Linie den schweizerischen Erzeugnissen zugute kommen.

In diesem Sinne, Schweizervolk, die Hand ans Werk!

Bern, den 10. Oktober 1927.

Schweizer. Gewerbeverband:
Der Präsident: **Dr. H. Tschumi.**
Die Sekretäre: **H. Galeazzi, Fürspr.**
Dr. R. Jaccard.

2591